Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45769 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 30 mm breit, 5mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. Für Aktiengesellschaften u., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 12mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Sonntag, 27. Mai 1917. 66. Jahrgang. Nr. 378.

Fortdauer der großen Isonzoschlacht.

Wien, 26. Mai. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östl. und südöstl. Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die große Schlacht im Südwesten dauert fort. Wenn die Heftigkeit der Kämpfe am 23. und 24. Mai noch einer Steigerung fähig war, so trat diese gestern ein. Niemals in den soeben vollendeten zwei kampferfüllten Jahren stand die heldenmütige Isonzoarmee größeren Anstrengungen des Feindes gegenüber als in diesen Tagen. Die Kampfstätten waren auch gestern wieder die allbekannten: der Raum von Plava, die Höhe bei Bodice, der Monte Santo und das Hügelland von Görz. Überall rannte der Feind gegen unsere Linien an, stellenweise zwei- und dreimal. Immer wieder zerschellten seine Sturmkolonnen an unserer tapferen Gegenwehr. Der gewaltigste Massenstoß galt abermals unserer Stellung auf der Karsthochfläche; was in diesem Kampf die Verteidiger in Abwehr und Gegenangriff, in zähem Standhalten unter stärkstem Geschützfeuer und im Ringen Mann gegen Mann zu leisten hatten, gehört der Geschichte an. Deutlicher als alles andere spricht der Erfolg. Mag auch im äußersten Süden der Front der Kampf um schmale Abschnitte noch nicht abgeschlossen sein, das Geschick des Tages entschied sich völlig zu unsern Gunsten. Der feindliche Ansturm brach an der ganzen Front blutig und ergebnislos zusammen. Der Feind kam seinem Ziele, unsere Linie zu durchbrechen, am 15. Schlachttage nicht einen Schritt näher als am ersten.

In Kärnten und Tirol unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 26. Mai. Amtlicher Bericht vom 25. Mai

Sinai-Front: Am 24. Mai ließ das heftige feindliche Artilleriefeuer etwas nach. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer mit gutem Erfolge. Unsere Flieger, Leutnant Falke und Leutnant Felmi, gingen bei Nir Salmane 150 Kilometer westlich Gaza nieder, zerstörten die Wasserleitung, die Telegraphenleitung sowie militärische Anlagen. Unsere tapferen Flieger kehrten trotz des Feuers der herbeigeeilten feindlichen Kavallerie-Patrouillen heil zurück.

An den anderen Fronten keine wichtigen Ereignisse.

Der bulgarische Tagesbericht.

Sofia, 26. Mai. Amtlicher Bericht vom 25. Mai.

Mazedonische Front: Vom Ochrida-See bis zum Butkova-See schwaches Artilleriefeuer, das im Cerna-Bogen und auf dem Dobropolje, südlich Huma, zeitweise lebhafter war. An der unteren Struma zwischen dem Butkova- und Taching-See ziemlich heftiges Artilleriefeuer, das sich von Zeit zu Zeit zu großer Erbitterung steigerte.

Rumänische Front: Bei Tulcea Gewehrfeuer.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 25. Mai, nachmittags: Am Chemin-des-dames war die Nacht gekennzeichnet durch große Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. In der Gegend nordwestlich von Braye-en-Laonnais, ebenso am Pantheon nördlich der Mühle von Vauclerc wurde ein deutscher Angriffsversuch gegen die französischen Gräben abgeschlagen. Weiter östlich in der Gegend von Chevreux führten die Franzosen gestern abend eine Unternehmung gegen den südöstlich von Chevreux gelegenen Teil des Waldes von Chevreux durch, wo der Feind kräftigen Widerstand leistete. Der Angriff gelang vollkommen. Die Franzosen fanden in den von der schweren Artillerie zerstörten Unterständen zahlreiche Leichen. Etwa 30 Gefangene, darunter ein Offizier, blieben in den Händen der Franzosen. In der Gegend von Courcy warfen wir eine feindliche Abteilung zurück, der es gelungen war, in einen Posten am Ostufer des Kanals einzudringen. Zusammenstöße von Erkundungsabteilungen südöstlich Reims und in der Gegend von Bezonvaux. — Abends: In Verfolg einer sehr heftigen Beschießung unserer Gräben nordwestlich von Braye-en-Laonnais setzten die Deutschen drei starke Angriffsabteilungen auf einen vorspringenden Punkt unserer Linie in dem Abschnitt Pantheon nördlich vom Chemin-des-dames an. Trotz blutiger Verluste gelang es den Deutschen nach mehreren Angriffen, an einigen Stellen in unseren vorgeschobenen Gräben Fuß zu fassen. Unmittelbar darauf unternommene Gegenangriffe ermöglichten es, die meisten von den Feinden angegriffenen und eroberten Stellungen wiederzugewinnen. Wir machten im Verlaufe der Gegenangriffe 55 Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Im Verlaufe der Angriffe am 22. Mai auf der Hochfläche von Vauclerc nahmen unsere Truppen drei Feldgeschütze. In der Umgegend von Chevreux richtete der Feind lediglich Artilleriefeuer auf die Stellungen, die wir gestern eroberten. Nach den letzten Nachrichten bestätigt es sich, daß die feindlichen Verluste bei diesem Angriffe sehr schwer waren. Zwei deutsche Bataillone wurden fast vollständig vernichtet. Unsere Verluste sind geringer, als die Zahl der bei dieser Unternehmung gemachten Gefangenen; sie belaufen sich auf etwa 30 Tote. In den Argonnen brachte uns ein Handstreich auf die deutschen Linien in der Gegend Fille-morte einige Gefangene ein. Auf dem übrigen Teile der Front zeitweise unterbrochene Artillerietätigkeit.

Belgischer Bericht vom 25. Mai. Auf der belgischen Front die gewöhnliche Artillerietätigkeit. Bombenkämpfe in der Richtung auf Het Sas.

Englischer Heeresbericht vom 25. Mai, nachmittags. Letzte Nacht wiesen wir einen örtlichen Angriff gegen unsere Posten südlich Fontaine-Les-Croiselles ab. Ebenso wiesen wir nordöstlich Arleux einen Vorstoß mit schweren Verlusten für den Feind ab. Wir hatten keine Verluste. Wir nahmen einen weiteren Teil der vorderen Gräben und Anlagen südöstlich Loos und machten 23 Gefangene. Südlich Armentières und westlich Messines unternahmen wir erfolgreiche Vorstöße und brachten ein paar Gefangene ein. Abends: Artillerietätigkeit am linken Scarpeufer und in der Nachbarschaft von Loos. 12 deutsche Flugzeuge wurden gestern niedergebracht.

Italienischer Heeresbericht vom 25. Mai. An der Julischen Front vom Meere bis Plava dauert die äußerst erbitterte Schlacht an, worin wir alle Hindernisse des unzugänglichen für Hinterhalte wie geschaffenen Geländes überwinden und Punkt für Punkt des gewaltigen Systems der feindlichen Befestigungen wegnehmen. Im Kampf gegen den kriegsgewohnten Gegner erzielten unsere unermüdlichen Truppen gestern neue glänzende Erfolge. Die Zahl der am 23. und 24. gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 10245, darunter 316 Offiziere. Die Kriegsbeute vermehrte sich noch erheblich. In dem Abschnitt zwischen dem Meer und der Straße Jamiano-Brestovica trieben die tapferen Brigaden aus Toscana, die Regimenter 77 und 78, 225, 226 sowie die Bersaglieri 7 und 11, unterstützt von einigen Batterien Feldartillerie, die mutig hinter der Infanterie vorrückten, den Feind bis zur Linie Foce-Tinavo-Flondar und Höhe 31 südöstlich Jamiano zurück. Nördlich Jamiano wurden nach hartnäckigen Angriffen, wobei sich besonders die Brigade Mantua (Regimenter 113 und 114) auszeichnete, die stark befestigten Höhen 235 und 247 erobert und unsere Besetzung bis zu den ersten Häusern von Versic vorgetragen. Von Costanjevica bis zum Wippach versuchte der Feind sich durch heftige Angriffe im südlichen Abschnitt des Karst gegen unseren Druck Erleichterung zu schaffen. Alle Gegenangriffe scheiterten an dem festen Widerstand unserer Truppen, namentlich die Infanterie-Brigade Barletta (Regimenter 137 und 138) hat östlich Görz andauernde feindliche Angriffe auf die Höhe 174 nördlich Tivoli und in der Gegend von Grazigna abgeschlagen. Auf den Nordabhängen des San Marco nahmen wir neue Stellungen. In der Gegend der Berge Kuk-Vodice vervielfältigte der Gegner vergeblich seine Anstrengungen gegen die von uns eroberten Stellungen. An der ganzen Front des tapferen 11. Armeekorps, besonders an derjenigen der 3. Division, wurden erhebliche Verluste festgestellt, die der Gegner in den letzten Tagen erlitt. Noch gestern versuchten starke Abteilungen einen Überfall gegen unsere Linien östlich der Höhe 652. Sie wurden durch einen Gegenangriff in die Flucht geschlagen. Unsere Abteilungen verfolgten sie bis in ihre Ausgangsgräben, die sie nahmen, wobei sie zahlreiche Gefangene machten. Östlich Plava erweiterten wir die Besetzung der Höhe 363. Der Luftkampf war sehr lebhaft. Unsere Geschwader belegten den Bahnhof Santa Lucia (Tolmein) und die Räume dahinter auf dem Karst mit Bomben und erzielten sehr wirksame Ergebnisse. Drei feindliche Flugzeuge wurden von unseren Fliegern in Luftgefechten zum Absturz gebracht.

Russischer Heeresbericht vom 24. Mai. Westfront: Am 22. Mai blies der Feind eine starke Gaswolke gegen den Abschnitt östlich von Lipnica Dolna, nördlich von Halies, aber dank einer Drehung des Windes wehte das Gas längs der Gräben des Feindes hin. — Rumänische- und Kaukasusfront: Nichts wichtiges zu melden. Luftkrieg: In der Gegend westlich von Ajud wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen, der Führer gefangen genommen und die Maschine erbeutet. Eines unserer Flugzeuge hat Bomben auf die türkischen Lager, 25 Werst südlich von Ognot, geworfen.

Bericht der französischen Orient-Armee vom 25. Mai. Artillerietätigkeit auf dem rechten Wardar-Ufer und in der Gegend von Monastir. Ein englisches Flugzeug belegte einen Geleitzug des Feindes auf dem Engpaß von Rupel mit Bomben.

Unsere Feinde.

Lissabon, 25. Mai. (WTB.) Havas. Nach Erörterung der Ereignisse vom 20. Mai nahm die Kammer mit 66 gegen 18 Stimmen eine Tagesordnung an, die der Regierung das Vertrauen ausspricht. Die Ruhe ist in Lissabon wieder hergestellt. Schlecht in Einklang zu bringen ist mit der letzten Versicherung folgende Meldung: Laut „Basler Anzeiger" haben in Oporto und Lissabon auf Wunsch der portugiesischen Regierung englische Kriegsschiffe Truppenlandungen vorgenommen.

Haparanda, 26. Mai. (WTB.) Durch das Eingreifen des Senats gelang es, den drohenden Generalausstand in Raumo zu verhindern. In den letzten Tagen gewann die Stadt ihr gewöhnliches Aussehen wieder. Der Senat traf ferner Vorbereitungen, um das in den finischen Städten eingerichtete Milizkorps wieder aufzuheben und durch ein gesetzmäßiges Polizeikorps zu ersetzen. Die Folge hiervon wird sein, daß auch sämtliche Arbeiterräte aufgelöst werden müssen.

Washington, 26. Mai. (WTB.) Reuter. Eine neue Anleihe, von 75 Millionen Dollar, die die Vereinigten Staaten England gewährt haben, bringt die Gesamtsumme auf 400 Millionen. Italien, das bereits 25 Millionen von der 100 Millionen Dolars-Anleihe erhalten hat, sind jetzt die übrigen 75 Millionen ausgezahlt worden.

Die republikanische Bewegung in England. Bern, 26. Mai. (Eig. Meldg.) Wie die „Humanité" aus London meldet, hat das Parlamentsmitglied Dr. Lynch einen Antrag gestellt, der einen neuen Vorstoß zur Errichtung der Republik in England bedeutet. Der Antrag lautet: „In Anbetracht der Tatsache, daß die dynastischen Einflüsse eine der Kriegsursachen sind, und daß verschiedene Episoden des Krieges gezeigt haben, daß diese Einflüsse die Demokratie und die Sicherheit der Alliierten in Gefahr gebracht haben, ist der Zeitpunkt gekommen, den Weg für eine Verfassungsänderung vorzubereiten, die das Königtum sowie alle erblichen Privilegien abschafft."

In den englischen politischen Kreisen besteht die Absicht, das Kriegskabinett durch Schaffung eines besonderen Unterkabinetts zu entlasten, das sich mit allen Fragen von geringerer Wichtigkeit befassen soll, sodaß das Kriegskabinett imstande sein wird, sich künftig lediglich den eigentlichen Kriegsaufgaben zu widmen.

Die Stellung Finlands. Stockholm, 26. Mai. (WTB.) Svenska Telegramm Byran. Das holländisch-skandinavische Komitee empfing am 23. und 24. Mai eine finländische Abordnung, die aus mehreren Genossen bestand. Die rechtliche Stellung Finlands, so betonte die Abordnung, müsse ihre Behandlung auf dem kommenden Friedenskongreß finden. Diese Forderung sei durch die schutzlose Lage begründet, worin sich Finland befinden würde, wenn zukünftig nationalistische oder sogar imperialistische Strömungen in Rußland die Oberhandbekommen sollten. Die Stellung Finlands müsse auf einem Grunde, der Finland die volle Möglichkeit der freien Entwicklung Gewähr leistet gebaut werden. Das finländische Volk hege die innige Hoffnung, daß die russische Demokratie diese Forderung anerkennen werde. Die autonome Stellung Finlands ermöglichte bisher trotz aller Mängel eine beträchtliche kulturelle Entwicklung des Landes. Dadurch, daß die Entscheidung über finländische Angelegenheiten in Petersburg gelegen habe, sei es geschehen, daß den Interessen des finländischen Volkes entgegengesetzte Interessen die Entscheidung in finländischen Fragen beeinflußt hätten. Die Bestrebungen Finlands, zu einem größeren Selbstbestimmungsrecht zu kommen, seien durch seine ganze geschichtliche Entwicklung, die derjenigen Rußlands niemals ähnlich war, begründet. Die Träger der russischen Revolution schrieben die Freiheit der Völker auf ihre Fahnen. Dieser Umstand bestärkte im finländischen Volk die Überzeugung, daß der Zeitpunkt jetzt da sei, den Wunsch des finländischen Volkes nach völliger Unabhängigkeit zu verwirklichen, was als einzige zuverlässige Weise aufgefaßt wurde, die nationalen Forderungen des finländischen Volkes zu fördern und Konflikte zu vermeiden, die einer fortdauernden Vereinigung mit Rußland entspringen könnten. — Die Sozialdemokraten Finlands huldigen vollständig den von der internationalen Sozialdemokratie behaupteten Grundsätzen vom Selbstbestimmungsrecht der Völker und fordern, daß auch das finische Volk selbst über seine Stellung entscheiden darf. Die sozialdemokratische Partei Finlands erklärte sich selbstverständlich zugunsten einer allgemeinen Konferenz.

Der Sozialistenkongreß in Stockholm.

Berlin, 26. Mai. (WTB.) Von den österreichischen Sozialisten, die zur Stockholmer Konferenz gereist sind, berichtet das „Berliner Tageblatt" daß sie es als eine Hauptaufgabe betrachten, auf der Konferenz klar zu machen, welche himmelschreiende Ungerechtigkeit in der Aushungerung der Mittelmächte liege. Unter allen Barbareien des Krieges sei der Hungerkrieg, der gegen Frauen, Kinder und Greise geführt werde, die grausamste.

Genf, 26. Mai. (KG.) Die in Paris sich aufhaltenden spanischen Sozialdemokraten sind am Donnerstag nach Stockholm zur Teilnahme am Friedenskongreß weitergereist.

Kopenhagen, 26. Mai. 270 russische Emigranten, die durch Deutschland kamen, sind vorgestern unter großen Ovationen von Stockholm nach Rußland abgereist.

Kopenhagen, 26. Mai. (WTB.) „Berlingske Tidende" meldet aus Petersburg: In dem hier abgehaltenen Kongreß aller Richtungen der Sozialdemokratie trat Trotzky als Hauptredner auf. Mit allen gegen eine Stimme wurde ein Beschlußantrag angenommen, der den Eintritt von Skobelew und Tscherestelli in die Regierung verurteilt; dadurch stellte sie sich außerhalb der Sozialdemokratie.

Die Stockholmer Konferenz. Berlin, 26. Mai. Einer Meldung des „Vorwärts" aus Kopenhagen zufolge ist Dr. Viktor Adler nach einer Konferenz mit den hiesigen Genossen nach Stockholm abgereist. Die römische „Information" erfährt, daß die italienische Regierung den Sozialdemokraten die Pässe verweigert hat.

Polen.

Warschau, 25. Mai. (WTB.) „Glos" veröffentlicht unter der Überschrift: „Die wirkliche Lage der Dinge in Rußland" Nachrichten, die ein eben aus Stockholm zurückgekehrter hervorragender Politiker mitgebracht hat. Danach sei festgestellt, daß die europäische Diplomatie, auch diejenige der Entente, bereits sehr ernstlich mit dem Dasein des Staatsrates rechne und ihn als tatsächlichen Feind einer polnischen Regierung ansehe. Die maßgebenden Stimmen der Politiker und der Vertreter der Regierung seien in dieser Meinung eins. Daraus zieht dieser Politiker den Schluß, daß jeder Anschlag auf den Staatsrat der polnischen Sache jetzt unermeßlichen Schaden zufügen würde. Alle polnischen Gruppen in Rußland, außer der extremen Sozialdemokratie, seien gewillt, sich den Anweisungen des Staatsrates gänzlich unterzuordnen. Denselben Standpunkt nehmen die Realisten ein, wie aus den Erklärungen von Bebiecki, Szebeko und Skirmunt hervorgehe, die demokratischen, von Lednicki geführten Gruppen hoffen dem Staatsrat gleich zu Anfang einen Betrag von 100 000 Rubeln für die Kosten einer polnischen Vertretung auf dem Friedenskongreß zur Verfügung zu stellen. Die russische einstweilige Regierung hätte sich bereits mit dem Gedanken ausgesöhnt, daß Polen gänzlich unabhängig sein werde und sei bemüht, für die Zukunft freundschaftliche Beziehungen anzubahnen.

Griechenland.

Rotterdam, 26. Mai. (WB.) Wie aus Saloniki gemeldet wird, sind gestern 272 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Garnison Athen in Saloniki eingetroffen, um im Heere Venizelos Dienste zu nehmen. Nach ihren Behauptungen habe die Verstimmung gegen den König ihren Höhepunkt erreicht. Der Aufstand sei bereits ausgebrochen.

Erfolgreicher Angriff am Chemin des dames.

Englische und französische Angriffe zurückgeschlagen. — Deutsche Heeresluftschiffe über Dover und Folkestone. — 20 Flugzeuge abgeschossen.

Großes Hauptquartier, 26. Mai. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Die Kämpfe bei Loos endeten mit völligem Zurückwerfen des Gegners aus unsern Gräben; Gefangene mit Maschinengewehren wurden einbehalten.

Das Artilleriefeuer war wie in den Vortagen auf beiden Scarpe-Ufern lebhaft.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-dames wurde südlich von Pargny mit geringem eigenen Verlust ein Angriff durchgeführt, der unsere Stellungen erheblich verbesserte. In kraftvollem Anlauf überrannten die aus Schlesiern, Mecklenburgern, Schleswig-Holsteinern und Hanseaten bestehenden Truppen den Gegner und machten 14 Offiziere, 530 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 15 Maschinengewehre und viel Gerät. In den gewonnenen Gräben wurde ein französischer Angriff glatt abgewiesen.

Im Westteil der Champagne brachen nach heftiger Artilleriewirkung, die sich nachmittags zum Trommelfeuer steigerte, starke Angriffe gegen unsere Höhenstellungen südlich und südöstlich von Nauroy in vier Kilometer Breite vor. Im Nahkampf wurden die Franzosen geworfen, durch Gegenstoß Einbruchsstellen gesäubert. Nach dem Mißlingen des ersten Ansturmes setzte der Feind zwei weitere Angriffe an, die gleichfalls scheiterten.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Nichts Neues.

✣

Bei erfolgreicher Streife bewarf eins unserer Luftgeschwader an der Südküste Englands Dover und Folkestone mit Bomben.

Auch über dem Festlande zeitigten Fernflüge gute Ergebnisse.

In zahlreichen Luftkämpfen büßten die Feinde gestern 20 Flugzeuge, ein weiteres durch Abwehrfeuer ein.

Leutnant Allmenroeder schoß seinen 19. und 20. Gegner ab.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Düna und Beresina, sowie an der Bahn Zloczow—Tarnopol bis ins Karpathenvorland und ins Grenzgebirge der Moldau war bei guter Sicht die Feuertätigkeit lebhafter als sonst.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

19 200 Tonnen.

Berlin, 25. Mai. (WTB.) Amtlich. Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean, im englischen Kanal und in der Nordsee: 19 200 Br.-To. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. ein Dampfer mit Kohlenladung von England, ein Segler mit Eisenladung und ein Segler mit Kakaobutter nach Frankreich.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

✣

Christiania, 26. Mai. (WTB.) Meldung des Norsk Telegramm Byran. Die Pariser Gesandtschaft telegraphiert: Der Drammener Dampfer „Smith", 2003 Tonnen, von Bilbao nach Newport unterwegs, ist am 22. Mai versenkt worden.

London, 26. Mai. (WB.) Die ehemals Kruppsche Jacht „Germania", die bei Ausbruch des Krieges als Gast des englischen Königlichen Jachtklubs in Cowes lag, gleichwohl aber beschlagnahmt wurde, ist von dem norwegischen Kapitän Hannivig in der Auktion für 10 000 Pfund Sterling erworben worden, der außerdem auch die frühere deutsche, ebenfalls beschlagnahmte Rennjacht „Paula III" kaufte.

✣ **Rotterdam**, 26. Mai. (KG.) „Morningpost" meldet aus Newyork: Die erste Liste der im europäischen Gebiet versenkten nordamerikanischen Schiffe weist bis zum 20. Mai 13 Namen auf. Im Kongresse dauern die schweren Wortkämpfe zwischen der kriegsfreundlichen Mehrheit und den Pazifisten fort, die alle neuen Vollmachten des Präsidenten hinzuhalten suchen.

Rotterdam, 26. Mai. (WTB.) Bei Lloyds Register sind bis zum 22. Meldungen über 249 versenkte Schiffe eingegangen. Bis zu demselben Tage des Vormonats waren nur 210 Schiffe als verloren gemeldet.

Paris, 26. Mai. (WTB.) Admiral Lacaze setzte weiter die Verteidigungsmittel gegen die Unterseeboote auseinander und erklärte, seit der Übernahme seines Ministeriums sei die Bewaffnung der Wachtschiffe eine seiner ersten Sorgen gewesen, um ihnen sehr schnelles Feuern zu gestatten. Der Minister sprach von den Anstrengungen, die er gemacht habe, um längs der Küste Posten und Posten von Marineflugzeugen zu schaffen. Heute ist die Zahl der Posten an allen Küsten genügend. Im nächsten Oktober werden alle unsere Handelsschiffe mit zwei Geschützen bewaffnet sein. Aber Möglichkeiten haben ihre Grenze. Könnten noch größere Anstrengungen gemacht werden? Die Kammer möge es sagen, wenn sie glaubt, daß sie mich dafür verantwortlich machen darf. Die Nutzbarmachung der Seestreitkräfte hängt von dem militärischen Befehlshaber ab. Die jüngste Zusammenkunft der Alliierten in Korfu hat die neuen Maßregeln gebilligt. Unsere militärischen Befehlshaber hängen von mir ab. Ich allein bin verantwortlich. Ein großer Teil der Kammer spendete diesen Erklärungen Beifall. Darauf wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt und die Sitzung geschlossen.

Um 5 Uhr 55 Minuten wurde die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen. Admiral Lacaze gab Erklärungen über das Ergebnis des U-Bootkrieges ab, worin er u. a. sagte: Unsere Feinde behaupten, daß sie England und Frankreich zwingen würden, sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Ich erkläre und wiederhole es nach Lloyd George und Lord Milner, daß die Unterseebootgefahr uns nicht dazu zwingen wird. (Beifall.)

Tarent und Otranto gesperrt. Bern, 26. Mai. (Eig. Meldg.) Aus Mailand wird gemeldet: Die Häfen Tarent und Palermo sind am 21. Mai wegen der Minengefahr gesperrt worden. Meldungen von der italienischen Grenze zufolge trafen englische und französische Flottendetachements vor der albanischen Küste zur Sicherung der Straße von Otranto ein. (Unweit der Straße von Otranto, im südlichen Italien, befindet sich der wichtige Kriegs- und Handelshafen Tarent.)

Zeppelin über England.

Außer dem Marineluftschiffgeschwader, das in der Nacht zum 24. Mai über Südengland Bomben abgeworfen hat, ist, wie wir aus dem gestrigen Tagesbericht entnehmen, auch ein Luftgeschwader des Landheeres am 25. über England gewesen und hat die Festungen Dover und Folkestone beworfen. Auch über dem Festlande (Belgien und Nordfrankreich) zeitigten Fernflüge gute Ergebnisse, heißt es in dem Tagesbericht.

Es ist lange still gewesen von den Zeppelinen, jetzt machen sie zu einer Zeit von sich reden, in der die Engländer wohl kaum den Feind aus den Wolken erwartet hatten, da die Tage immer länger und die schützenden Nächte immer kürzer werden, rauschten die deutschen Geschwader über Englands Boden dahin. Selbst die Hauptstadt London mit ihren starken Befestigungsanlagen und wichtigen militärischen Einrichtungen bildeten ein Ziel der Fahrten. Alle die großartigen Abwehrmaßnahmen, die die britische Admiralität, das Kriegsamt und das reorganisierte Luftverteidigungsamt geschaffen, versagten kläglich. Der Angstruf „Zeppeline!" war kaum erschollen, als auch schon die ungefügen Bomben aus dem Nachtdunkel auf ihre Ziele herunterfausten. Trotz Scheinwerferbatterien, Abwehrgeschützen und der zahlreichen zur Verteidigung aufgestiegenen Kampfgeschwader konnten die deutschen Luftschiffe die ihnen gestellte Aufgabe vollbringen, und schweren Schaden an all den Plätzen anrichten, denen ihr nächtlicher Besuch galt. Die Engländer, die sich schon ziemlich sicher vor neuen Luftangriffen gefühlt haben mögen, haben zu ihrem Schrecken bemerken müssen, daß die deutsche Luftwaffe noch nichts von ihrer fürchterlichen Schärfe eingebüßt hat und immer noch imstande ist, blitzartig auf jeden Punkt des Inselreiches, den es sich zum Ziel wählt, ihre Schläge niedersausen zu lassen. Reuter und die Admiralität wissen zwar nur von unbedeutendem Sachschaden, u. a. zwei toten Pferden, zu berichten, aber die Berichte, die trotz aller Zensursperre nach früheren Angriffen durchsickerten, redeten eine ganz andere Sprache. So wird es auch diesmal sein. So ist's recht. Z und U — immer ZU!

Österreich-Ungarn.

Wien, 26. Mai. (WTB.) Das Armee-Verordnungsblatt meldet die Ernennung des Feldzeugmeisters Ritter Bohn von Hermannstedten zum Stellvertreter des Kriegsministers.

△ **Kaiser Karl und die ungarischen Parteien.** Budapest, 26. Mai. (Eig. Meldung.) Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, wird es der Kaiser selbst in die Hand nehmen, den Frieden zwischen den Parteien herbeizuführen. Es geht das Gerücht um, daß vorläufig nur ein Übergangskabinett gebildet werden soll. Es ist die Meinung verbreitet, daß bei der Lösung der Krise auch der frühere Honvedminister Baron Harzai eine Rolle spielen wird. — Die sechs ungarischen Abgeordneten, die gestern vom Kaiser in der Angelegenheit der ungarischen Kabinettskrise empfangen wurden, sind nachher bei Erzherzog Joseph erschienen. — Weiter berichten Wiener Blätter aus Budapest, daß der ehemalige Kultusminister im Kabinett Seegenary, Geheimrat Georg von Lucacs, in seinem Schreiben an den Präsidenten der Arbeitspartei seinen Austritt aus der Partei angemeldet habe.

der deutschsprachigen Presse e.V.

Kriegs-Pfingsten 1917.

Pfingsten, das erhabene Sommerfest der Natur, ersteht trotz langer Winternacht und Winterkälte auch dieses Jahr in neuer, selten schöner Pracht und Majestät.

Alles grünt und blüht, hervorgerufen durch den schaffenden **Hauch verborgener Naturkräfte.** Gleich feurigen Zungen, die vom Himmel gefallen, **blühen** im dunklen Grün die **prächtigen Pfingstrosen.**

Die Anmut des Frühlings und die Majestät des Sommers begrüßen sich in nahe **grenzender** Berührung.

Die Natur feiert ihr Pfingsten. Auch der Mensch?

An die Stelle des Christenglaubens, den der heilige Geist **in die Welt gebracht, herrscht trotz „des göttlichen Donnergangs durch die Weltgeschichte"** im furchtbaren Weltkriege ein **anderer Glaube, — die schrankenlose Selbstsucht,** die **ihre feinen** Fäden sogar in **das zartverzweigte** Geäder der **Humanität und Caritas verschlingt.**

Und die Folge dieser neuen Lehre? „Europa", schreibt ein moderner Gelehrter, „scheint unüberwindlich, und es hat — **Furcht.** Unabsehbare Millionen Bajonette wachen zu seinem **Schutze** und es hat — Furcht. Es rühmt stolz die **Wunder seiner Industrie,** das Gold **strömt im Überflusse** aus seinen Händen und in seiner Kleidung ist die Seide an die Stelle des groben Tuches getreten, die ganze Natur ist seinem Luxus zinspflichtig geworden, **sein Leben gleicht dem Festmahle Belsazars,** und es **hat — Furcht."**

Woher diese **Furcht?** — Von dem Gefühle, daß die Welt **nicht mehr vom Geiste der Wahrheit und der Gerechtigkeit regiert wird.**

Furcht **vertreibt die Liebe** und erzeugt Haß. Darum **sehen wir die Liebe unter den Völkern** tot überall.

Wer kann am „Abhange dieses Abgrundes" noch innehalten? **Wer kann helfen, heilen, retten?**

Da **vermag weder die Weltweisheit,** die sich so breit macht **auf ihren Lehrstühlen, zu helfen, noch die Staatskunde** und **die Diplomatie der Regierenden, noch vieles Geld,** das durch die Tage rollt, noch die Industrie, die es bringt. Auch der Dampf wird nicht helfen, noch die Elektrizität, **auch** die vielen Bajonette und Maschinengewehre nicht, nicht die gezogenen **Geschütze,** nicht rauchloses Pulver, nicht **gepanzerte Flotten,** ja selbst die U.-Boote nicht.

Helfen kann nur Einer, und das ist der Pfingstgeist, der Geist Gottes, der Heilige Geist.

Warum fehlt es den heutigen Menschen so sehr an Geduld, warum sind sie mißmutig, so kleinmütig, warum zetern und jammern sie so über ihre Schicksale und über die irdischen Mühen, Plagen und Heimsuchungen?

Weil sie nicht an die Verheißung eines besseren Lebens glauben und all ihre Hoffnungen auf diese Welt setzen, und weil sie den heiligen Geist nicht kennen, noch verehren, und darum auch eine seiner schönsten und notwendigsten Früchte nicht genießen: die Geduld.

Und wie rennen und laufen die heutigen Menschen in ihren Nöten und Anliegen, wie das gegenwärtige, schwere Leben sie mit sich bringt, von Pontius zu Pilatus, von einem weltlichen Ratgeber zum andern, von einem Büro ins andere, von einer Behörde zur andern, um einen „guten Rat" zu bekommen! Und alles — versagt!

Könnten wir einen besseren Führer und Leiter finden als den Geist Gottes selbst, der allen ohne Unterschied, reich und arm, gebildet und ungebildet, dem Könige und Bürger, Zivil und Militär, dem Greisen und dem Jüngling, seinen Rat anbietet! Warum ignorieren wir den „Geist des Rates"?

Wie ein zahlreiches Kriegsheer lagern Leiden, Schmerzen, Heimsuchungen, Hunger, Not, — Kriegsfolgen in der Menschheit, um sie zu plagen, zu quälen: Schmerzen des Leibes, Leiden der Seele durch Todesfälle, Verzweiflung, Armut, Verleumdung, Beschimpfung, Hohn und Spott.

Wahrlich, der Mensch muß heute ein Riese sein an Mut und sittlicher Kraft, wenn er standhalten will.

Und diese Kraft fehlt nimmermehr auf Erden seit dem ersten Pfingsttage, da die Kraft Gottes im heiligen Geiste vom Himmel herabkam, um auf Erden zu bleiben und der armen, von so vielen, mächtigen Feinden verfolgten Menschheit Stärke zu verleihen und Mut zu geben zum Kampfe, zum Leiden.

Sind wir durch die Ströme Blutes der „Anerkennung des hl. Geistes" nähergekommen?! Es wird mit Recht bezweifelt.

Heute tut es wahrlich not, denen, die einigermaßen noch guten Willens sind, zuzurufen: „Suchet den Herrn und seine Kraft"! — und sie ermahnen, zum Geiste Gottes zu flehen, auf daß er ihnen Kraft und Mut gebe, zu kämpfen und zu dulden, damit sie nicht untergehen in der religiösen und bürgerlichen Apathie, die wie eine Chloroformbetäubung des Satans auf der Menschheit liegt und sie blind macht und taub für alle „Laute und Zeichen" des Pfingstgeistes, der heute „über den Gewässern schwebt".

Von den Kriegsschauplätzen.

♦ **Basel,** 26. Mai. (KG.) Aus den Militärkritiken der Londoner Zeitungen vom Donnerstag ist zu entnehmen, daß auch an der englischen Front „strategische Umwälzungen" in größerem Maßstabe begonnen haben, und daß auch an der englischen Front mit dem Wiederbeginn starker Durchbruchsversuche zu rechnen ist.

Bern, 25. Mai. (WTB.) Zur Isonzo-Offensive schreibt „Corriere d' Italia": Keine österreichische Ablenkung an der Trientiner Front vermag nunmehr die italienische Heeresleitung von der schwierigen Aufgabe abzubringen, planmäßig den Weg nach Triest freizumachen. „Tribuna" meint: Das italienische Unternehmen nimmt immer mehr den Charakter einer entscheidenden Angriffshandlung an. Die bisherigen Erfolge sind derart, daß sie die militärische Lage Italiens gewaltig stärken. „Corriere della Sera" hebt die Verdienste Cadornas hervor.

Greueltaten der schwarzen Truppen an deutschen Gefangenen. Berlin, 25. Mai. (WTB.) Es wird gemeldet, daß besonders australische und kanadische Truppen erbarmungslos die deutschen Gefangenen niedermachen. Von Seiten der englischen Oberleitung wird nicht nur nicht eingeschritten hiergegen, sondern diese Unmenschlichkeit durch entsprechende Propaganda noch gefördert. Besonders wird die maßlose Rachsucht der Offiziere hervorgehoben, die die Behandlung der Gefangenen vollkommen der Willkür ihrer Mannschaften überlassen. Bezeichnend für die Ansicht der Engländer, daß das Leben von Kriegsgefangenen völlig der Willkür des Bezwingers freigegeben ist, ist das **Verhalten eines Engländers,** der am 8. Mai in der Arras-**Schlacht gefangen genommen wurde.** Er bat darum, daß seine Brieftasche seinem Bruder und sein Geld dem Roten Kreuz überwiesen werde. Nur sein Taschentuch wolle er behalten, um sich damit die Augen bei der bevorstehenden Erschießung verbinden zu können. Was für Greuelgeschichten mögen dem armen Teufel von der Gefangenenbehandlung der Deutschen erzählt worden sein! Auch bei der Vernehmung der im April in der Arras-Schlacht gefangenen Engländer fiel ein kennzeichnendes Licht auf die englische Auffassung von der Gefangenenbehandlung. Die Gefangenen leaten bei der Durchsuchung in der Sammelstelle bereitwillig Uhr und Geld ab. Sie betrachteten es als selbstverständlich, daß ihnen privates Eigentum abgenommen wird, da ja auch sie jederzeit den Gefangenen alle Wertgegenstände wegnahmen.

Brief eines englischen Offiziers. Berlin, 25. Mai. (WTB.) Ein Offizier des 8. Bataillons des Kingsowd-Regiments schreibt am 25. 4. über die Angriffe am 10. 4.: Wir stehen jetzt noch da, wo wir die ganze Geschichte angefangen haben und hatten doch anfangs ganz leichtes Spiel, aber am 11. 4. wurde es ungemütlich; 5 Offiziere fielen und 11 wurden verwundet. Von meiner Kompagnie bin ich als einziger Offizier übrig geblieben und verlor bei der Sache mehr als 60 Mann. Deshalb mußten bei dem Angriff am Nachmittag des 23. 4. alle Kompagnieführer zurückbleiben, die zweitältesten Offiziere führten die Kompagnien vor. Keiner von uns war traurig, daß er nicht dabei sein konnte. Ein Gutes hat die Arbeit als Flieger. Du brauchst nicht eine Geschichte anfangen von der Du von vornherein weißt, daß sie aussichtslos ist. Das aber war es, was wir am 11. 4. mußten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai. Wie die „Militärpolitische Korresp." erfährt, hat der Kaiser beim Vortrage bestimmt, daß die Vollstreckung des strengen Arrestes durch Anbindung in Fortfall kommt.

Hochherziges Geschenk für Kriegsbeschädigte. Augsburg, 26. Mai. (WB.) Der Landesökonomierat Rittmeister a. D. Wolff in Ebbenroth in Unterfranken hat sein 530 Morgen umfassendes Gut Ebbenroth mit dem ganzen landwirtschaftlichen Inventar dem bayerischen Ministerium des Innern zur Ansiedlung von Kriegsbeschädigten als Geschenk überlassen.

⊡ **Der angebliche Kanzlerblock.**

Der Umstand, daß in der letzten Zeit im Reichstage sich die Parteien, die zwischen Konservativen und Sozialdemokraten ihren Platz haben, mehrfach zusammengefunden haben, vor allem in der gemeinsamen Erklärung über die Kriegsziele sowie über die Verhandlungen im Verfassungsausschuß, hat den beiden extremen Parteien Anlaß gegeben, mehrfach von einem Bethmann-Block zu sprechen, als ob es sich hier um einen festgefügten Zusammenschluß von Parteien handle, um eine Blockbildung ähnlich dem früheren Bülow-Block, und nicht um ein Zusammengehen in Einzelfällen, das hier zufällig bei zwei wichtigen Begebenheiten, ungefähr gleichzeitig in die Erscheinung tritt. Wir haben demgegenüber mehrfach hervorgehoben, daß ein Zusammenschluß der Parteien in keiner Weise stattgefunden hat, und daß eine Blockbildung zur Verteidigung der Kanzlerpolitik, ein Zusammenschluß von Parteien, auf die der Kanzler sich stützen könne, in keiner Weise stattgefunden hat. Das Zentrum würde es auch ablehnen, sich in seiner Politik so zu binden. Wenn es bei gegebener Zeit eine Auffassung bekundet, die mit der des Kanzlers übereinstimmt, so kann das natürlich keineswegs so gedeutet werden, als ob das Zentrum der Politik des Kanzlers in den übrigen Fragen ebenfalls zustimme. Bezüglich der Veröffentlichung der Kriegsziele hat das Zentrum von Anfang an die Auffassung vertreten, daß es besser sei, die Veröffentlichung nicht vorzunehmen. Darin also stimmt es mit dem Kanzler überein; ob es aber auch mit dem Inhalt der Kriegsziele des Kanzlers übereinstimmt, das werden wir abwarten müssen, bis eben der Kanzler seine Ziele bekannt gibt. Und ob eine Übereinstimmung des Kanzlers mit den Beschlüssen des Verfassungsausschusses besteht, die auf der Mehrheit des sogenannten Bethmann-Blockes beruhen, das ist doch auch zum mindesten sehr zweifelhaft. Dabei ist noch darauf hinzuweisen, daß es sich erstens nur um Kommissionsbeschlüsse handelt, denen die Zentrumsfraktion noch nicht beigetreten ist, und daß auch die Anträge, die als Zentrumsanträge bezeichnet werden, nicht Anträge der Fraktion sind, sondern Anträge einzelner Zentrumsabgeordneter, bei denen allerdiengs die große Wahrscheinlichkeit besteht, daß die Fraktion oder die Mehrheit der Fraktion ihnen beitritt. Aus diesen Hinweisen ergibt sich aber doch, daß die Bezeichnung Bethmann-Block oder überhaupt das Gerede von der Bildung eines Blocks vollkommen verfehlt ist.

Dieses Märchen vom Bethmann-Block wird auch von der „Germania" zurückgewiesen, was wir um deswegen hervorheben, weil dies Blatt von allen Zentrumsorganen am weitesten sich der Politik des Kanzlers anschließt und darum von der Presse anderer Parteien mehrfach als ein Kronzeuge für ein Übereinstimmen des Zentrums mit dem Kanzler angeführt wird, während andere Zentrumsblätter und Zentrumskreise bekanntlich in ihrer Beurteilung der Politik des Kanzlers sehr viel reservierter sind. Es heißt in der „Germania":

„Das Zusammengehen der Mittelparteien im Reichstag gelegentlich der Erörterung der Kriegszielinterpellationen der Konservativen und der Sozialdemokraten bereitet der Presse alldeutscher Tendenz überall viel Kopfverbrechen. Zum Teil mag das damit zusammenhängen, daß es sich im wesentlichen um dieselben Parteien handelte, die im Verfassungsausschuß gemeinsame Anträge gestellt hatten und damit eine Arbeit leisteten, die auf der Rechten sehr unangenehm empfunden wird. Man ist in diesen Kreisen nun auf den Gedanken gekommen, das rein taktische Zusammengehen einander benachbarter Parteigruppen zu einem Bethmann-Block zu stempeln wohl in Erinnerung an den Bülow-Block, dessen Geschichte geeignet erscheinen könnte, jede neue Dauergruppierung bei uns von vornherein einem gewissen Mißkredit auszusetzen. Dabei weiß man natürlich in den besagten Kreisen sehr wohl, daß weder in den beteiligten Kreisen noch bei der Regierung irgendjemand an eine wirkliche Blockbildung gedacht hat, daß es sich vielmehr nur darum handelte, gemeinsam — unter Wahrung der im einzelnen keineswegs voll übereinstimmenden Kriegszielüberzeugungen — zum Ausdruck zu bringen, daß die Grundsätze der Kanzlerpolitik in diesem Kriege auch heute noch sich der Billigung der Mehrheit der deutschen Volksvertretung erfreuen."

Aus der Stadt.

Münster, 26. Mai.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: **zum Hauptmann:** ✱ v. Hobe, Oberleuntn. d. Ref. (Flensburg) des Feld-Art.-Regts. 22; **zu Leutnants d. Ref.:** die Vizefeldwebel ✱ Wasmer (Coesfeld), ✱ Overdick (Recklinghausen) der Infanterie, ✱ Hase, Vizewachtmeister (Münster) der Feldart.; **zum Leutnant der Landw. Feldart.** 1. Aufgeb.: ✱ Krüper, Vizewachtm. (Münster), im Feldart.-Regt. 34

♣ **Goldenes Doktorjubiläum.** Die 50jährige Doktorjubelfeier begeht am Pfingstmontag unser allverehrter Mitbürger, der bekannte Vertreter der Hygiene und Nahrungsmittelchemie an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Geheimrat Prof. Dr. phil., Dr. Ing. h. c. Joseph König. Geboren am 15. November 1843 zu Lavesum bei Haltern, widmete er sich dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften in München und Göttingen und promovierte am 28. Mai 1867 mit der Dissertation „Über Aethyl- und Diäthylbenzol". Am 1. Januar 1871 übernahm er die Leitung der hiesigen, nue zu gründenden Versuchsstation, wurde 1892 ordentlicher Honorarprofessor und 1899 ordentlicher Professor für Hygiene und Nahrungsmitelchemie an der Universität Münster. Seiner hohen Bedeutung um die von ihm gelehrte Wissenschaft haben wir bereits bei Geleaenheit seines 70. Geburtstages (1913) gedacht.

Von der Brockensammlung wird uns geschrieben: Seit ungefähr vierzehn Jahren besteht die Brockensammlung in der Sadt Münster und wird von ihren Einwohnern und auch weit über die Grenzen hinaus gern und viel in Anspruch genommen. Aber auch zu keiner Zeit ist diese wohltätige Anstalt so stark besucht worden, als gerade jetzt in der Kriegszeit. Da möchte man noch mehr als sonst helfen, wenn es nur möglich wäre. Aber leider weisen unsere Räume seit einiger Zeit eine schreckliche Leere auf, und traurig sieht man oft die Käufer wieder von dannen ziehen, ohne das Gewünschte erhalten zu haben. Wir hoffen nun keine Fehlbitte zu tun, wenn wir, wie alljährlich, so auch jetzt uns an die Mildtätigkeit unserer Gönner und auch besonders an die Hausfrauen wenden, unsere Brockensammlung mit Gaben unterstützen zu wollen. Wir bitten um überflüssige Haushaltungssachen und Möbel, auch kleine Stoffrestchen werden von unsern Heimarbeiterinnen (Kriegerfrauen) zu nützlichen Sachen verarbeitet, da es von jeher ein besonderer sozialer Zweig der Brockensammlung gewesen ist, in der Heimarbeiterinnenfrage mitzuarbeiten. — So betätigt denn, Ihr Bewohner von Münster und Umgegend, Euer Interesse und Eure Freigebigkeit für die Bedürftigen und gebet her beim Hausputz und beim Räumen von Laden und Schränken, was Ihr nur eben entbehren könnt. Es bedarf nur einer Karte an die Brockensammlung und die Sachen werden kostenlos von unserm Boten abgeholt. Gott wird es vergelten!

♣ **Enteignung und Ablieferung der Aluminiumgegenstände.** Auf Grund der Nachtragsbekanntmachung vom 4. April 1917 (R.G.Bl. S. 316) zur Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 ist unterm 25. d. M. durch den hiesigen Magistrat die Enteignung der fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenstände aus Aluminium im Wege der öffentlichen Bekanntmachung ausgesprochen worden. Diese Bekanntmachung, deren Veröffentlichung auch im Amtsblatt der Königlichen Regierung erfolgen wird, verpflichtet jeden Besitzer beschlagnahmter Aluminiumgegenstände zur Ablieferung an den vom Magistrat festgesetzten Abgabeterminen, ohne daß ihm noch eine besondere Enteignungsanordnung zugestellt zu werden braucht. Die Abnahme der Aluminiumgegenstände erfolgt bis auf weiteres von Mittwoch, den 30. d. M., ab im rechten Untergeschoß des alten Rathauses, Prinzipalmarkt, in den Vormittagsstunden von 8—12½ Uhr. Es werden Aluminiumgegenstände zunächst nur von denjenigen Personen entgegengenommen, die ihre Meldepflicht erfüllt haben und denen vom Magistrat eine besondere Enteignungsanordnung zugestellt worden ist. Diese Anordnung ist bei der Ablieferung mitzubringen. Die erhöhten Übernahmepreise, die sofort durch die Sammelstelle gezahlt werden, betragen 12,00 Mk. für jedes Kilogr. Aluminium ohne Beschläge und 9,60 Mk. für jedes Kilogr. Aluminium mit Beschlägen. Außer den im § 2 der Bekanntmachung vom 1. März 1917 bezeichneten Gegenständen werden sämtliche übrigen Materialien und Gegenstände aus Aluminium, sowie Altmaterial zum Preise von 2,50 Mk. für jedes Kilogr. Aluminium entgegengenommen. Nähere Mitteilungen über die Ablieferungstermine für die nicht gemeldeten Gegenstände werden in Kürze folgen.

○ **Vom Wetter.** Abgesehen von einem vorübergehenden Temperaturrückgang in der Nacht zum Dienstag war die Witterung dank der weniger auftretenden Gewitter in der letzten Woche sehr beständig. Freilich waren im weiteren Umkreise die Gewitter häufiger, und zwar recht heftig und leider haben die sie begleitenden Graupelschauer an manchen Orten Schaden angerichtet. So haben namentlich einige Städte des Sauerlandes unter Blitzschaden, Hagel und Wolkenbruch gelitten. In der hiesigen Gegend sind die nächtlichen Gewitter des Mittwoch harmlos verlaufen und haben erquickenden Regen gebracht. In den letzten Tagen war die Luft frisch und rein und hatte einen überaus sommerlichen Charakter. Die nächtliche Abkühlung war sehr befruchtend wegen der Taubildung, die sich in Nebelschwaden zur Erde senkte. Die angekündigten und befürchteten Nachwirkungen der kalten Männer sind glücklicherweise nicht in die Erscheinung getreten und nach dem gegenwärtigen Stande der Witterung wohl kaum mehr zu erwarten. So folgt denn dem winterlichen Osterfest Pfingsten im schönsten Schmucke der Natur; es ist im wahren Sinne des Wortes ein echtes Frühlingsfest. **Haben uns doch erst die letzten Wochen** die Wärme gebracht, die im Verein mit dem Sonnenschein die Natur aus ihrem ungemein langen Winterschlaf erlöst und zu üppigster Entfaltung geführt hat. Vorwiegend heiteres und trockenes Wetter mit hohen Temperaturen hat uns gezeigt, daß die vielfach für den gegenwärtigen Sommer gehegten Befürchtungen unbegründet gewesen sind, und daß nach so vielen Monaten der Kälte zu gelegener Zeit auch die Wärme wieder zu ihrem Recht gekommen ist. Was sie vollbracht hat, zeigt der günstige Stand der Feldfrüchte und nicht zuletzt der Fruchtansatz der Obstbäume, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Die Spaziergänger, denen infolge der belasteten Eisenbahn die Möglichkeit zu den gewohnten ausgedehnten Pfingst- und Wanderfahrten eingeschränkt ist, werden in der nächsten Umgegend für die vermißten Reisen vollen Ersatz finden in der in wunderbarer Schönheit prangenden Natur, dazu kommt der glänzende Sonnenschein, an dem es in den letzten Jahren an den Pfingsttagen fast immer gefehlt hat.

○ **Theateraufführung.** An beiden Pfingstfeiertagen bringt das Konservatorium der Musik die neueste Operette „Der Juxbaron" zur Aufführung. Der Vorverkauf findet am Sonntag nur im Konservatorium (Rothenburg, Ecke Aegidiistraße) statt.

Vom Standesamt. Sterbefälle: Mai 25. S. des Gutsbesitzers Bernhard Gassel 1 J. — Landarbeiter Emil Pique 44 J. — Handlanger Josef Greuer 27 J. — Pfründner Heinrich Holtkötter 68 J. — Invalide Josef Kötter 76 J. — 26. Berufslose Anna Medeke 38 J.

Aus den Provinzen.

+ **Tecklenburg,** 26. Mai. (Der Landw. Kreisverein hielt gestern unter Leitung seines Vorsitzenden, Landrats Geh.-Rats Belli seine diesjährige Frühjahrs-Generalversammlung ab. Ökonomierat Steinriede aus Münster sprach in einem recht lehrreichen Vortrage über das Thema „Welche Aufgaben hat die deutsche Landwirtschaft während des jetzigen Weltkrieges und in der Übergangszeit nach dem Frieden, und welche Forderungen hat sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben zu stellen?" und führte aus, auch in den landwirtschaftlichen Betrieben müsse der bargeldlose Verkehr nach Möglichkeit eingeführt, und etwa noch vorhandene Goldsachen müßten zum Schmelzen eingeliefert werden. Der Landwirt müßte nach Kräften bestrebt sein, mehr Produkte zu erzeugen und das eben Entbehrliche auch restlos abzuliefern. Zur Mehrerzeugung sei eine bessere Aufbewahrung der Jauche und des Stallmistes dringend notwendig. Eiweißartige Futtermittel, wie Klee, besonders auch Luzerne, Wicken und Erbsen, müßten mehr ausgebaut werden. Den Fleischmangel sollten besonders die Hülsenfrüchte, den Futtermangel die Ölfrüchte ersetzen. — In der darauf folgenden Besprechung entspann sich eine lebhafte Aussprache über den Mangel an stickstoffhaltigen künstlichen Düngemitteln. Der Vorsitzende erklärte, daß zurzeit nur ein geringer Prozentsatz des Stickstoffs frei in den Handel gebracht werden könne, da die Heeresverwaltung ihn zur Herstellung von Gesprengstoffen dringend benötige. Regierungspräsident Graf von Merveldt dankte der Landwirtschaft für die treue Mitarbeit in der Lebensmittelversorgung und bat, daß sie auch in Zukunft auf diesem Wege fortfahren möge. Die Einwände, welche gegen den Stickstoffdüngermangel und gegen die Viehcinkaufsgenossenschaft gemacht wurden, wußte er in sachgemäßer Weise zu widerlegen. Der Vorsitzende bat, die noch übrigen Hafermengen an die Heeresverwaltung abzuliefern. Eine Eingabe um Regelung der Waldbeerenernte im hiesigen Kreise sollte höheren Orts geprüft werden. Wanderversammlungen werden im Laufe des Jahres abgehalten in Lengerich, Hörstel, Westerkappeln und Brochterbeck.

Düsseldorf, 26. Mai. (Schweres Unglück). Auf dem Rhein vergnügten sich gestern abend vier Untersekundaner einer hiesigen Oberrealschule mit Kahnfahren. Der Kahn schlug um. Drei der Schüler fanden in dem nassen Element ihren Tod; der vierte konnte gerettet werden. Die Leichen der Verunglückten sind noch nicht geborgen.

Vermischtes.

* **Moorbrand.** Hannover, 26. Mai. Im Oldendorfer Königsmoor bei Stade brach ein ausgedehnter Brand aus, der auch auf andere Moore übergriff und eine gewaltige Ausdehnung annahm. Tausend Morgen Heide und Moor sowie große Torfbestände sollen vernichtet sein.

Handel und Industrie.

+ **Neuenkirchen,** 25. Mai. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war mit Schweinen nur gering beschickt. Größere Tiere waren nicht vorhanden. Der Preis für Ferkel stellte sich durchschnittlich auf 3 bis 3,50 Mk. die Alterswoche.

Hauptredakteur **Rudolf Striethalt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate **Antox Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

14)

Brüder.

Erzählung aus dem westfälischen Bauernleben von Brock.

Der Schulze schaut auf den noch tiefgrauen Himmel, an dem die Sterne erlöschen, und sich langsam dräuende Wolkenberge hinschieben.

Unförmliche, erschreckende Gebilde entstehen daraus. Sie zerfließen bald in nichts, oder ziehen weiter. — Noch keines Vögleins Stimme wird laut. —

Drückendes Schweigen herrscht in der Natur.

Und der schlaflose, kranke Mann sieht in sein vergangenes Leben zurück. — Eigensucht, Herrschsucht, Mangel an Nächstenliebe und — Vaterliebe stehen darin wie schwarze Schatten auf.

Daß er gegen Arme freigebig war, gerecht mit seinen Leuten, gut gegen seine Tiere — das wischt die Fehler, das Unrecht nicht weg. —

Könnte er sein Leben nochmals beginnen, so würde es ein besseres! Das fühlt er mit Bestimmtheit.

Milder, mehr zur Nachsicht und zum Verzeihen geneigt wird Sandhagens Sinn, in dieser einsamen, stillen Stunde, da der Morgen mit der Nacht ringt, und sein Blick auf dem weiten Himmel, der sich allmählich klärt, ruht.

Ja, er will's versuchen, die Abneigung gegen Terro aus seiner Seele zu reißen, mehr als bisher an dessen gute Eigenschaften zu denken. Vielleicht wird's dann besser.

Über diesen Gedanken fällt er in Halbschlaf. — — —

Wie lange mag dieser gedauert haben, als ihn Geräusch auf dem Hofe erweckt?

Nicht das altgewohnte Geräusch ist's: Klappern der Milchbüppen und Eimer, Kettenklirren, Muhen, Wiehern, Grunzen der Tiere — nicht Mittins schrille Stimme, noch der Dienstboten Reden — nein, wie ängstliches Murmeln ist's!

Und nun: Laufen — Rufen — ein Schreckensschrei!

Hastig verläßt Peter das Bett, bekleidet sich notdürftig.

Er steht dann am Fenster, sieht in den Hof, ruft eine bange Frage hinunter.

Doch niemand achtet seiner.

Alles eilt zum Tennentor, steht zusammengedrängt da. Nur in schräger Richtung kann Sandhagen vom Fenster aus nach dort hinüberschauen.

Jetzt weichen die Leute zurück. —

Und zwei Männer tragen einen länglichen Gegenstand von der Tenne auf den Hof, und legen ihn dort auf Stroh nieder.

„Ein Männerkörper ist's!" durchfährt es Sandhagen, „ein toter? verwundeter?"

Wie mit eisigen Fingern greift's an sein Herz; ihm ist's, als raune eine überirdische Stimme in sein Ohr: „Terro! Terro! Er tat sich ein Leid an. Sie fanden ihn tot im Stalle!" — —

Auf wankenden Füßen begibt er sich in den Hof, zu der Menschengruppe hin und sieht — Entsetzen — ein totes, blutbeflecktes Gesicht! — Mit klaffender Wunde über Stirn und Schläfe — seines Sohnes Hannes Gesicht ist's!

Er sinkt in die Knie, tastet nach dem Toten. Er ist eiskalt.

Und ringsum die Leute flüstern miteinander:

„Er schlief im Stall, weil's so kalt war nach dem Gewitter."

„Sonst, wenn er abends spät mit seiner Liebsten zusammen gewesen war, kroch er auf'n Boden ins Heu, oder auf die Hille, weil seine Stubentür knarrte und der Alte das vielleicht hören könnte."

„So dumm, daß er sich grad' hinter Will legte! Wußte er doch, daß der ihn nicht ausstehen konnte, immer nach ihm auskeilte. Und grad gestern hatte er den Fuchs wieder verhauen!"

„Er war gewiß betrunken, konnte nicht mehr die Leiter herauf, war zuguterletzt noch ins Wirtshaus gegangen. Sicherlich!"

„Und daß er sich grad just hinter Will legte! Ein Heubündel hatte er unterm Kopf. — Nur einmal auszukeilen brauchte der Fuchs, und — Hannes war hin. Und — das rachsüchtige Biest tat's." —

„Als wir ihn fanden," flüstert lauter der Pferdeknecht, „und besonders, als wir ihn wegtrugen, war das Biest noch wie rasend; es rollte die Augen, feuerte mehrmals nach dem Toten aus."

„Oh, der feine, freundliche Junge," jammert eine Magd. Mittin weint und schluchzt immerzu laut.

Wie aus weiter, weiter Ferne hört Sandhagen das alles und sieht nun, wie im Traum: Polizist Gunz steht neben ihm — beugt sich nieder — zieht ein Papier — es guckt etwas hervor — aus Hannes Tasche. — Er überfliegt es rasch.

Immer finsterer wird sein Blick, und seine Hände zittern derart, daß das Papier flattert. Er reicht es ihm. — —

Peter umkrampft es. Obschon es wie Nebel vor seinen Augen hinzieht, vermag er noch zu lesen.

Folgendes stand auf dem Blatt:

„Mein Herzenshannes!

Sei nicht böse, weil Du zwei Abende vergebens auf mich gewartet hast. Ich konnte nicht kommen. Du weißt ja: beide Tage war bei Wirt Kämper Hochzeit. Und ich half da. Bis gegen Morgen dauerte alles. Nochmals tausend Dank für die Uhr. Wie fein die ist. Als Du sie mir im Dunkeln gabst, konnte ich nur das nette Klingeln drin hören. Erst nachher sah ich, daß Diamanten auf dem Deckel sitzen. Oh, nun bin ich reich. Wie gut, daß ich Dir riet, als Du mir erzähltest, Dein Vader hätte die Uhr verkauft, während Ihr auf dem Viehmarkt wart, Du möchtest sie wegstibitzen. Das durftest Du auch ruhig tun, denn bald gehörte sie Dir ja doch, weil Dein Vader doch sicher bald den stolzen, steifen Terro vom Hof wegbeißt. Denn, wenn man einen Hund werfen will, findet man bald einen Stein. Und Du, bist dann der Erbe. Wir setzen Vader bald auf 'n Altenteil. Ich will den Alten, vor dem Du so bange bist, schon klein kriegen. Er lebt ja doch nicht lange mehr. Das weiß ich. Also bis heut' abend auf Wiedersehn!

Lieber Hannes. Viele Küsse. Deine treue Braut Nette Holtmann. Bei jedem tick — tack von der Uhr denke ich an dich." —

Vor Sandhagens Augen krochen die Buchstaben gleich kleinen, schwarzen Schlangen übers Papier. — Und vor seinem gequälten Geist erstehen unheimlich klar diese Bilder: — Hannes stiehlt die Uhr, weil Nette ihn dazu antreibt. Gibt sie ihr. — Gestern schickt sie ihm durch geheimen Boten diesen Brief. — Er behält ihn in der Tasche. Abends treffen sie sich wieder. Darnach geht er ins Wirtshaus — betrinkt sich, um sein Gewissen zu betäuben... Schleicht sich in den warmen Stall — legt sich unweit vom Fuchs hin, und — das von ihm so schwer mißhandelte, rachsüchtige Tier erschlägt ihn. —

Der Kopf des Schulzen — der sich von Gunz nicht aus der knienden Stellung aufrichten lassen wollte — sinkt schwer auf Hannes Brust. —

Und wieder hört er, wie vor wenigen Abenden, seine eigene Stimme, die freventlich ruft:

„Herrgott! Du sollst ja gerecht, allmächtig, allwissend sein. So lernen wir's! Und wenn du's wirklich bist, dann erschlage den Dieb da, den Lump! Mach' ihn tot! Erschlage ihn!"

Ja — Gott hatte ihn gehört! — Er erschlug den Dieb! — —

So geht es nun wie ein Brausen durch des Bauern Kopf, preßt ihm die Kehle zusammen — umklammert sein Herz. —

„Ja... ja... Gott," so murmelt er, „du bist... gerecht... allwissend... allmächtig... sei... nun auch... barmherzig... mir... barmherzig..."

Das waren seine letzten Worte. Dann sinkt er — tot in den Sand neben Hannes.

XI.

Trübe ist der Abend. Der still herabrieselnde Regen verhüllt mit grauen Schleiern die Natur.

Da treten Terro und Gunz aus dem kleinen Bahnhofsgebäude, nehmen den Richtweg nach Sandhagens Hof.

Gunz hatte Terro telegraphisch herbeigerufen, ihn an der Station erwartet und ihm über das Entsetzliche, was geschehen, Näheres mitgeteilt. Er war schon am Tage, an dem Terro seine Heimat verließ, schriftlich von diesem ins Vertrauen gezogen und gebeten worden, heimlich nach dem Dieb der Uhr zu forschen.

Jetzt gibt er ihm die Uhr, die er Nette bereits abnahm, zurück.

Terro greift ungestüm, voll Sehnsucht danach. Sein Auge hängt an ihr. — Als sein Blick aber auf die Worte auf ihrer Rückseite fällt:

„Ich künd' die Zeit, bring' Glück ins Haus.
Und nehm es mit, treibt man mich aus." —

da fröstelt's ihn. —

Ja, schon Vaders Lüge: die Uhr sollte weg — brachte Schlimmes. — Und wie kurze Zeit erst war sie nicht mehr auf dem Hofe, als schon das Unheil hereinbrach! —

Beim raschen Vorwärtsschreiten zwischen regennassen Äckern, durch windgeschüttelten Wald, berichtet Gunz:

Nette sei ganz zerknirscht gewesen, habe ihm gestanden, daß vor wenigen Tagen, nahe bei Sandhagens Hof, ihr der Althändler Thomas mit dem Gig begegnet sei. Voll Zorn berichtete er ihr über den mißlungenen Kauf der Franzosenuhr. Trieb sie dann gewaltig dazu an, ihren Schatz, Hannes, dahin zu bringen, daß er die Uhr „stibitze" und sie ihr schenke. Er, Thomas, würde sie ihr dann für „horrenden" Preis abkaufen.

Sie dürfe aber Hannes ja nicht verraten, daß er dahinter stecke, müsse dem später weismachen, sie habe die Uhr auf dem Wege zur Stadt verloren, oder, ein Handwerksbursch hätte sie überfallen und die Uhr geraubt.

Thomas Reden seien so verlockend gewesen, daß sie zu dem Plane „Ja!" gesagt habe.

Abends trafen sie und Hannes sich auf der Heide.

Schluß folgt.

der deutschsprachigen Presse e.V.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Frieda** mit dem Referendar Herrn **Werner Voss,** Leutnant d. Res. zeige ich ergebenst an

Münster i. W., Pfingsten 1917
Staufenstr. 19

Frau Julie Harbert
geb. **Walloth.**

Frieda Harbert
Werner Voss, Referendar
Leutnant d. Res.

Verlobte.

Meschede, z. Zt. Altengrabow
Bez. Magdeburg.

Dem Ernst der Zeit entsprechend wird gebeten, von Besuchen abzusehen.



Ein neuer

Haupt-Kursus

beginnt am 1. Juni.

Günstige Gelegenheit zur Anfertigung — der **Sommer-Garderobe.** —

Besonders zu beachten, das **Umändern** und **Verarbeiten** älterer, unmoderner Kleidungsstücke.

Spezial-Kurse für Schneiderinnen. Vorbereitung zur **Meisterprüfung,** gutgeheißen von der Handwerkskammer. — Meldungen am 30. und 31. Mai.

Die Direktion **Frau Heise,** Wolbeckerstraße 34, I.

Lichtspielhaus

Salzstraße 25.

Nur noch Sonntag und Montag!

Der Tag der Vergeltung.

Filmschauspiel in 3 Teilen v. L. Heilborn-Körbitz.
Erste Berliner Darsteller in den Hauptrollen.

Blonde Natter.

Tragödie aus den Bergen des Nordens in 3 Akten.

Hauptdarsteller:
Alfred Lundberg, Nic. Johannsen, Grete Almroth.

Neue Kriegsberichte.

Ausserdem vorzügliche Komödien etc. etc.

Tonbild-Theater

Ludgeristr. 28a.

An den beiden Pfingsttagen
das neue prachtvolle Riesenprogramm.
U. a.

Asta Nielsen



in ihrer neuesten Filmschöpfung

Das Liebes-A. B. C.

Grosses Lustspiel in 3 Akten.

Hauptpersonen:

Graf von Kiesel	Magnus Stifter.
Lis, seine Tochter	**Asta Nielsen.**
Philipp von Döbbern	Ludwig Trautmann.

Nordisches Kunstwerk:

Mutter - um Deinetwillen.

Die Geschichte einer Sohnesliebe in **3 Teilen.**

Personen:

Marga Helling Witwe	Auguste Blad.
Klaus, ihr Sohn	Arne Weel.
Rittergutsbesitzer Helmrot	Anton Verdier.
Paul, sein Sohn	Bant Bereng.
Direktor Bode	Joh. Riggs.

Glänzende Regie.

Garmisch-Partenkirchen.

Prachtvolle Alpenbilder.

Ausserdem das übrige Glanzprogramm.

Für 2 bis 3 Pfg. Gas ein Mittagessen



Suppe Fleisch Kartoffel Gemüse
AUF
KÜPPERSBUSCH
GASKOCHER

Wilh. Budde,
Salzstraße 36a.

Statt besonderer Anzeige.



Schmerzlich erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsern lieben guten Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel

Heinrich Holtkötter

nach langem schweren Leiden, im 69. Jahre, seines tätigen frommen Lebens durch einen sanften Tod zu erlösen.

Um ein andächtiges Gebet für seine Seelenruhe bitten

im Namen aller Angehörigen
die trauernden Kinder:
Ww. Trudchen Binnag
geb. **Holtkötter,**
Elisabeth Holtkötter,
Anne Holtkötter,
Felix Holtkötter
und 2 Enkel.

Münster i. W., tom Minkstr. 4, d. 25. Mai 1917.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag nachmittag 3½ Uhr vom Klemenshospital (Loergasse) aus. Das feierliche Seelenamt am Mittwoch morgen 8 Uhr in der Magdalenenkirche, Ludgeristr. 25—26, wozu freundlichst eingeladen wird.

Anstatt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute mittag unser lieber jüngster Sohn und Bruder

Ferdinand

nach kurzem Leiden im jugendlichen Alter von 8 Jahren.

Münster (Westf.), 26. Mai 1917.

Familie Oberpostsekretär Stracke.

Die Beerdigung findet stadt am Dienstag, den 29. Mai, morgens 7¼ Uhr vom Franziskushospital aus; daran anschließend das Seelenamt in der Mauritzkirche.

†

Die Seelenmessen

für unsern auf dem Felde der Ehre gefallenen geliebten Sohn und Bruder

Bernh. Milse

finden statt Dienstag, den 29. Mai, von 7 Uhr ab in der Kirche zum Hl. Kreuz.

Danksagung.

Für die außerordentlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heldentodes unseres lieben Sohnes und Bruders

Alfons

sprechen wir hiermit allen unsern innigsten Dank aus.

Familie Johann Kinnebrock.

Elfriede Goette.

Bei genügender Beteiligung Anfang Juni bis Anfang Juli

Gesangs-Kursus. a2

10—12 Lektionen à 30—40 Min. Mk. 100,— resp. Mk. 120,—.

Sofortige Anmeldungen an **Elfriede Goette, Berlin-Wilmersdorf,** Burgunderstr. 2.

Wäscheanfertigungen

durchweg zu alten bekannt billigen Preisen ohne Aufschlag. a*

Joh. Heinr. Jansen.

Habe 7—8000 verz. u. emall. **Juden,** ferner 2—3000 kl. **Rundschachteln,** versch. Größen, billig abzugeben. Näheres: **Gerh. Ludden, Haselünne,** Provinz Hannover.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel

Franz Schulze Wintzler

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und öfters gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente im 31. Lebensjahre.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Priester am Altare und der Fürbitte der Gläubigen empfohlen.

Nottuln und Limbergen, den 25. Mai 1917.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 29. Mai, morgens 8½ Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Nottuln.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

†

Heute abend um 9½ Uhr entschlief sanft unser liebes jüngstes Söhnchen und Brüderchen

Egon

nach kurzem schweren Leiden im zarten Alter von 14 Monaten.

Uppenberg bei Münster, 25. Mai 1917,

Die trauernden Eltern
B. Schulze Gassel u. Frau
Frieda geb. **Vill.**

Statt besonderer Anzeige.

In kühler Erde mild und schwer
Ruht der, den wir geliebt so sehr,
Nichts nützte unser heißes Flehn,
Des Herrn Wille mußt geschehn.
Wiedersehn war unsere Hoffnung,
Trennung unser Los.

Den Heldentod für sein Vaterland starb am 21. Mai mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Wilhelm Holz

Landsturmmann in einem Landsturm-Infanterie-Ersatzbataillon

im Alter von 42 Jahren infolge Herzleidens, nachdem er noch vor kurzem bei seinen Lieben weilte. Er wurde auf einem Soldatenfriedhof in Feindesland begraben.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

In tiefer Trauer
die trauernden Angehörigen.

Borghorst, Osterwick, Wettringen, Osterfeld, Billerbeck, Emsdetten, Greven, Neuenkirchen, westlicher und östlicher Kriegsschauplatz.

Das Seelenamt findet statt am 31. Mai in der Pfarrkirche zu Borghorst um 8 Uhr, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Das feierliche Sechswochen-Seelenamt
für den
auf dem Felde der Ehre gefallenen
cand. pharm. Fritz Schwar
Leutnant d. Res.
findet statt **Mittwoch, den 30. Mai, um 9 Uhr** in der Martini-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

S. ALTMANN
Das Haus der Moden
Münster i. W. · Salzstraße 21
· Fernruf 2164 ·
Sonder-Abteilung:
TRAUER-KLEIDUNG
Jacken-Kleider · Mäntel · Kleider · Blusen · Röcke · Unterröcke ·
Maßanfertigung in kürzester Zeit.
Anerkannt größte Auswahl und Preiswürdigkeit.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern verschied sanft nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ferdinande Daniels
geb. **Hellwig**

im Alter von 65 Jahren.

Paderborn, Bielefeld, Münster, den 25. Mai 1917.

In tiefer Trauer:

Dr. med. **W. Daniels**
Mimi Naendrup geb. Daniels
Anne Hülsenbeck geb. Daniels
Thea Marx geb. Daniels
Professor Dr. **Hubert Naendrup,** Hauptmann d. R.
Landrichter **Carl Hülsenbeck,** Rittmeister d. L.
Johanna Daniels geb. Kaufmann
12 Enkel.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 28. Mai, vormittags 11 Uhr in Paderborn von der Bußdorfkirche aus; das feierliche Seelenamt am Montag 8 Uhr in der Bußdorfkirche.

Wir bitten von Beileidsbezugungen Abstand zu nehmen.



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute Abend 9 Uhr mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Gastwirt

Bernhard Klümper.

Er starb nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohl vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im 74. Lebensjahre.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem frommen Gebete der Verwandten und Bekannten, besonders dem der Priester am Altare.

Sendenhorst, Niederkrüchten, den 25. Mai 1917.

Die trauernde Gattin nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 29. Mai, morgens 8½ Uhr, im Anschluß hieran das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Nach Gottes hl. Willen entschlief sanft im Herrn heute vormittag 8¼ Uhr nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 46 Jahren, nach einer überaus glücklichen Ehe meine innigstgeliebte Frau, meiner 4 Kinder treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante:

Frau Eisenbahnobersekretär

Lina Riggemeyer

geb. **Seiler.**

Münster (Westf.), den 25. Mai 1917.

Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 28. Mai, nachmittags 3½ Uhr, vom evangelischen Krankenhause, Wichernstr., aus; die Trauerfeier ¼ Std. vorher.

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Senatspräsidenten Geh. Oberjustizrat
Herrn Brenken
findet statt Mittwoch, den 30. Mai, morgens 9 Uhr, in der St. Josephskirche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen Verwandten, Bekannten, sowie dem Herrn Vorstand, den Herren Offizieren und übrigen Angehörigen des Artilleriedepots meinen herzl. Dank.

Wwe. Katharina Fohgrub geb. **Buddendick.**

Die Firma, die wirklich gute Qualitäten zu billigen Preisen liefert, kommt einzig und allein beim Einkauf von Möbeln und Wohnungseinrichtungen in Betracht. Man kann von einer Firma, die in 14 Jahren ständiger Vervollkommnung sich aus den kleinsten Anfängen zu überragender Größe entwickelt hat, ohne weiteres annehmen, daß sie in durchaus reeller Geschäftsführung festhält an dem eisernen Prinzip:

Gute Qualitäten

zu billigsten Preisen

Essen
am Rathaus

Gebrüder Schürmann

Köln
Zeppelinhaus

Deutschlands größtes Spezial-Haus für Wohnungseinrichtungen.

Perser-Teppiche :-: Deutsche Teppiche-Dekorationen.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der **Hanseller-Floth** werden zu einer Versammlung eingeladen, welche **am Donnerstag, den 31. Mai, nachm. 6 Uhr in den Wirtschaft Rettmann am Bahnhof Greven** stattfindet.

Der Vorsteher der Interessentenschaft.



Allein. Vertr. der berühmten **Gaggenauer Spar-Gaskocher, Gasherde und komb. Gas- u. Kohlenherde.** Grill- u. Spießeinrichtung zum **Braten ohne Fett.** Pat.-Doppel-Sparbrenner, die eine große Ersparnis garantieren

F. A. Ammelounx, vorm. Herm. Franken.

Für Münster!

Zur bevorstehenden

Erdbeerernte

Abnehmer gesucht.

J. Eschweiler, Hiltrup.

J. C. König u. Ebhardts Geschäftsbücher
Lose-Blatt-Bücher

M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Bin bis zum 10. Juni anwesend und täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage)
von 10—12 und 3—4 Uhr
in meiner Wohnung (Engelstraße 8) zu sprechen.

Sanitätsrat Dr. Gördes,
Frauenarzt. wz

Haarflechten



mit Kordel à Mk. 2.00, 2.50, 3.—, 3.75, 4.—, 4.75; ohne Kordel à Mk. 5.50, 6.50, 8.—, 9.50, 10.—, 13.50, 15.—, 18.— usw.

Mache besonders auf meine

Reklame-Zöpfe

Mk. 3.50, 6.75 und 9.50 aufmerksam.

Unsere Zöpfe zeichnen sich aus durch vorzügliches Tragen, beste Qualität und feinste Verarbeitung.

Anfertigen aller Haararbeiten von eigenem ausgekämmten Haar prompt und billig. m2

Auffärben verblichener Zöpfe schnell.

Rhenania-Parfümerie
Hermann Monhof jr.,
Salzstraße nur 57. Telephon 2020. **Bogenstraße 7.**

Zur Erledigung angesammelter Aufträge kann ich wegen Mangels an geschultem Personal **vorläufig keine neuen Aufträge** annehmen.

Der Einzelverkauf bleibt an den Wochentagen vormittags geöffnet,

J. M. Beiderlinden.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ferdinande** mit dem Herrn **Hans Hüer** zeigt an

Frau Amtmann Koch
Caroline geb. Geissler.

Münster, Pfingsten 1917
Mauritz-Steinpfad 26.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ferdinande Koch** zeige ich hierdurch an.

Hans Hüer.

Statt Karten.

Bernardine Rocklage
Bernard Reitemeier
— Verlobte. —

Roxel z. Zt. aus dem Felde beurlaubt
Pfingsten 1917.

Die Verlobung ihrer Tochter Maria mit dem Gutsbesitzer Herrn Heinrich Bettmer beehren sich anzuzeigen

Gutsbesitzer
B. Bödding u. Frau,
Gertrudis geb. Oberberghaus.

Laer,
Pfingsten 1917.

Maria Bödding
Heinrich Bettmer
Verlobte.

Laer,
Pfingsten 1917.

Bolsstube früher **Weinstuben Rauter.**
Ludgeristraße 95.

1. und 2. Feiertag abends

Konzert.

Gute Küche. **Deutsches Pilsner.**
Täglich frischer Spargel.

Kaffee-Haus

Zur Schleuse.

Besitzer: **F. W. Kuhlmann.**

Meinen verehrten Gästen die ergebene Mitteilung, daß meine Säle wieder frei sind und die schön gepflegten **Gartenanlagen** den angenehmsten Aufenthalt bieten.

— **Guter Kaffee** und **aufmerksame Bedienung.** —

Stadt-Theater

Voranzeige!

Vom 8. bis 15. Juni

Fest-Aufführung

des vaterländischen Filmwerkes mit großem Orchester:

Ostpreußen und sein Hindenburg

Musik von Professor **Ferdinand Hummel.**

Zum Besten des Reichsverbandes **„Ostpreußenhilfe"** und des hiesigen **Roten Kreuzes.**

Protektorat: **S. M. der Kaiser.**

Ehrenpräsidenten:

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg,
Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Aenne** mit Herrn cand. germ. **Bernhard Demes,** Leutnant der Res. im Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1, beehren wir uns anzuzeigen.

A. Süss und Frau
Elise geb. **Pottmeyer.**

Stadtlohn i. W., Pfingsten 1917.

Meine Verlobung mit Fräulein **Aenne Süss,** Tochter des Herrn Fabrikanten A. Süss und seiner Frau Gemahlin Elise geb. Pottmeyer, beehre ich mich anzuzeigen.

Bernhard Demes.

Stadtlohn i. W., Pfingsten 1917
z. Zt. im Felde.

Dem Ernste der Zeit gemäß bitten wir, von Glückwunschbesuchen abzusehen.

Statt Karten.

Elisabeth Kampert
Joseph Kampert
Verlobte.

Pfingsten 1917.

Düsseldorf, Ellerstr. 151. **Essen,** z. Zt. Münster.

Die Verlobung meiner Tochter **München** mit Herrn **Max Kohle** erlaube ich mir anzuzeigen.

Johann Ebben.

Cleve, Pfingsten 1917.
Gruftstraße 12.

Meine Verlobung mit Fräulein **München Ebben,** Tochter des Rentners Herrn Johann Ebben und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Agnes, geb. Lueben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Max Kohle.

Dorsten i. W.,
Pfingsten 1917.

Altmann

Größtes Sonderhaus
für
Damen-
Backfisch- und Mädchen-
Kleidung

Münster i. W., Salzstraße 21

Unerreichte Auswahl
Vorzügliche Qualitäten
Mäßige Preise

Meine Auswahl ist so groß, daß ich auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen kann. Meine Lagerbestände waren noch nie so groß, wie jetzt, Ende des dritten Kriegsjahres.

Verreist.
F. Löwenstein
Zahnärztin.
Rothenburg 47.

Bis einschließlich **Mittwoch, den 30. Mai,**

verreist.

Zahnarzt Hartmann.

Turmseilkünstlertruppe
Gebr. Traber
auf dem Neuplatz.

An den **beiden Pfingstfeiertagen:**
Sonntag, den 27. und Montag, den 28. Mai, oz
täglich **2 Vorstellungen**
nachmittags 3½ u. abends 8 Uhr:

Weltattraktionen auf dem Turmseil.

Auftreten des kleinsten Turmseilkünstlers der Gegenwart.
Zutritt: Stehplatz 30 Pfg.
Sitzplatz 50 Pfg. Kinder d. Hälfte.

Dienstag und folgende Tage: abends 8 Uhr Vorstellung.
Abwechselndes Programm.

Emser Wasser

Theater
des Konserv. der Musik

Sonntag, den 27. Mai, abends 8½ Uhr, oz
im **Zoologischen Garten:**
Neuer Operettenschlager!

Der Juxbaron.

Operettenposse in 3 Akten, Musik von Walter Kollo.

Pfingstmontag, den 28. Mai, abends 8½ Uhr:

Der Juxbaron.

Preise der Plätze 2 Mk., 1,50 M 1 Mk.

Café-Restaurant
Schwarte.

Pfingstmontag, 28. Mai, nachmittags 4 Uhr,
großes
Familienkonzert.
Eintritt 20 Pfg. oz

Hof zur Linde
Handorf.

Montag, d. 28. d. M. (2. Pfingstf.), von nachm. 4 Uhr ab:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Ers.-Bat. Inf.-Regt. 13.
Leitung: **O. Martin.**

Kaiserhof
— Wintergarten. —

An **beiden Pfingsttagen:**
Musikalische
Unterhaltung.
Anfang 6 Uhr.